



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun

Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Ringstrasse 10 7001 Chur

Tel. 081 257 38 92

info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

Kurzbericht Fischereistatistik Graubünden: BEZUGSJAHR 2024

Der vorliegende Bericht fasst in synthetischer Weise die Statistik zur Bündner Fischerei mit Schwerpunkt Jahr 2024 zusammen. Nach einer Zusammenschau der Kennzahlen zur Fischerei-Statistik, werden die wichtigsten Trends zur Attraktivität der Angelfischerei, wie Anzahl der Patentverkäufe, aktive Anglerinnen und Angler sowie Fischgänge ebenso dargestellt, wie die zeitliche Entwicklung der fischereilichen Entnahme. Schliesslich wird der Fokus auf die Gesamttrends zum Fang einzelner Fischarten sowie zum saisonalen Verlauf der Fischerei gelegt. Der Bericht schliesst mit einem Gesamtfazit zur Bündner Fischerei des Jahres 2024.

Alle Daten zur aktuellen Fischereistatistik können unter: [Interaktive Fischereistatistik](#) eingesehen werden.

1. Kennzahlen zur Bündner Fischerei

Rund 4'840 Hektar [ha] der Oberflächengewässer im Kanton Graubünden werden gemäss der Datenbank des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden als "Fischgewässer" ausgewiesen, was etwas mehr als einem ½ Prozent der gesamten Kantonsfläche entspricht. Die Gesamtfläche der Fischgewässer setzt sich wiederum aus rund 3'400 ha Stillgewässer (vor allem Talseen, Stauhaltungen und Bergseen) sowie 1'440 ha Fliessgewässern (Bergbäche und Flüsse) zusammen. Der überwiegende Teil der Fischgewässer der Kategorie Stillgewässer, rund 2'200 ha, wird von Stauhaltungen eingenommen, gefolgt von Talseen mit einer Gesamtfläche von etwa 815 ha und Bergseen mit einer Gesamtfläche von 368 ha. Die Höhenverteilung der als Fischgewässer ausgewiesenen Bündner Fliessgewässer reicht von 270m bis 2'437m mit einer mittleren Seehöhe von 1'438m. Damit kann den Bündner

Fischgewässern einerseits eine mengenmässig grosse Bedeutung zugesprochen werden. Andererseits bieten die mannigfaltigen Gewässertypen unterschiedlichsten Fischgemeinschaften vielfältige Lebensräume.

2. "Attraktivität" der Bündner Fischerei

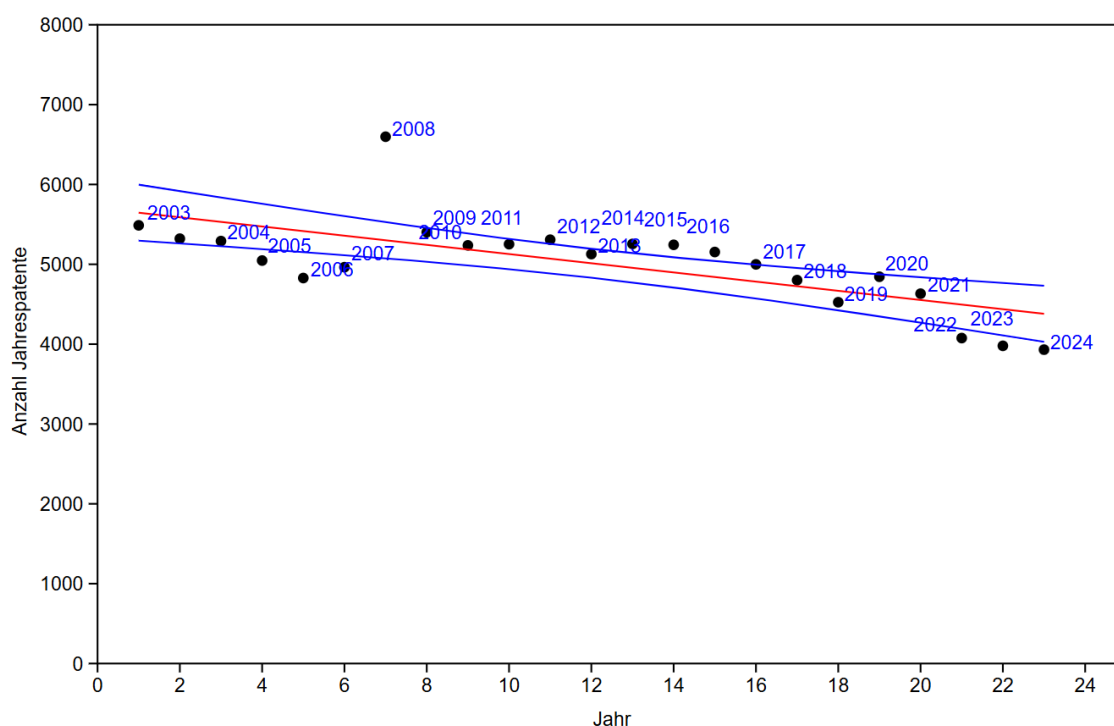
Die "Attraktivität" der Bündner Fischerei wird durch die Datensätze zu Patentverkäufen, den aktiven Anglerinnen und Anglern, der mittleren Anzahl von Fischgängen pro Person und Jahr sowie durch die Anzahl fischereilicher Ereignisse (=Fischgänge) zusammengefasst.

2.1 Patentverkäufe

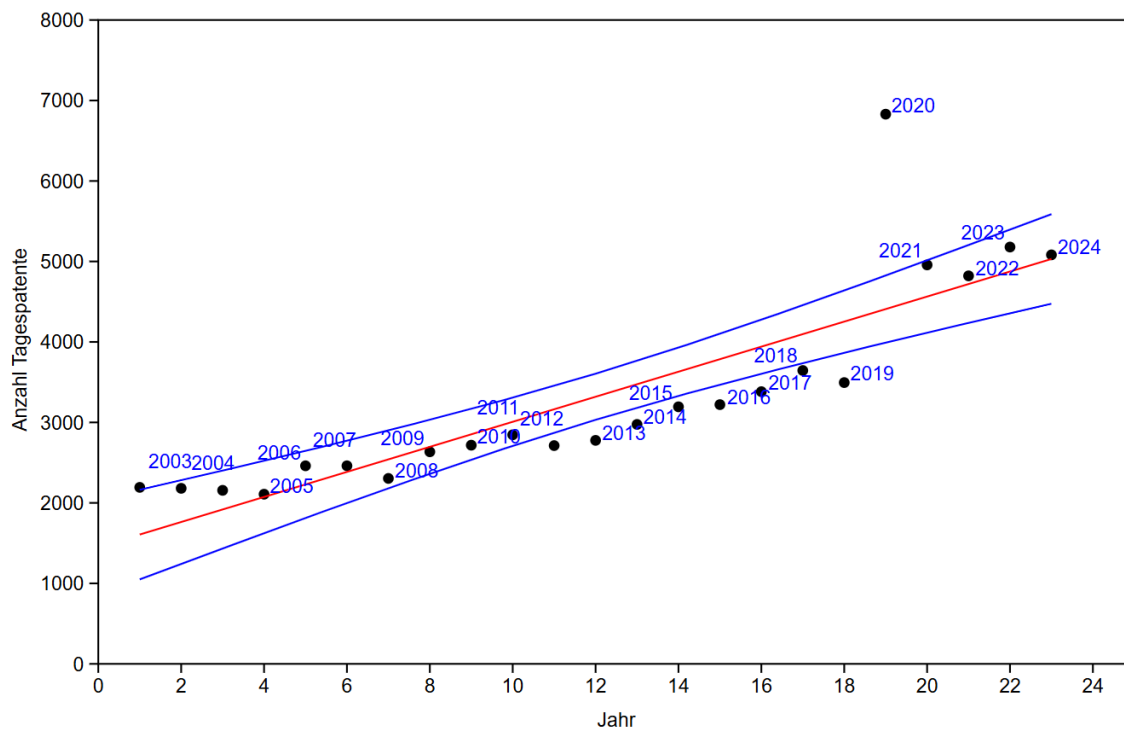
Im Jahr 2024 wurden in Summe 3'931 Jahrespatente, 5'082 Tagespatente sowie 1'087 andere Patenttypen erworben, was einer Gesamtzahl von 10'100 Patenten entspricht. Die Patentzahlen liegen damit weitgehend im Bereich der letzten Jahre.

Abbildungen 1-3. Trend der Anzahl von Jahrespatenten, Tagespatenten und allen Patenttypen (inner- und ausserkantonale Personen) im Betrachtungszeitraum 2002 bis 2024. Die Punkte geben die Anzahl von Patenten für ein Jahr wieder; die rote Linie beschreibt den langjährigen, linearen Trend der Daten, während die blauen Linien jenen Vertrauensbereich begrenzen, innerhalb dessen die Daten noch dem allgemeinen Trend folgen.

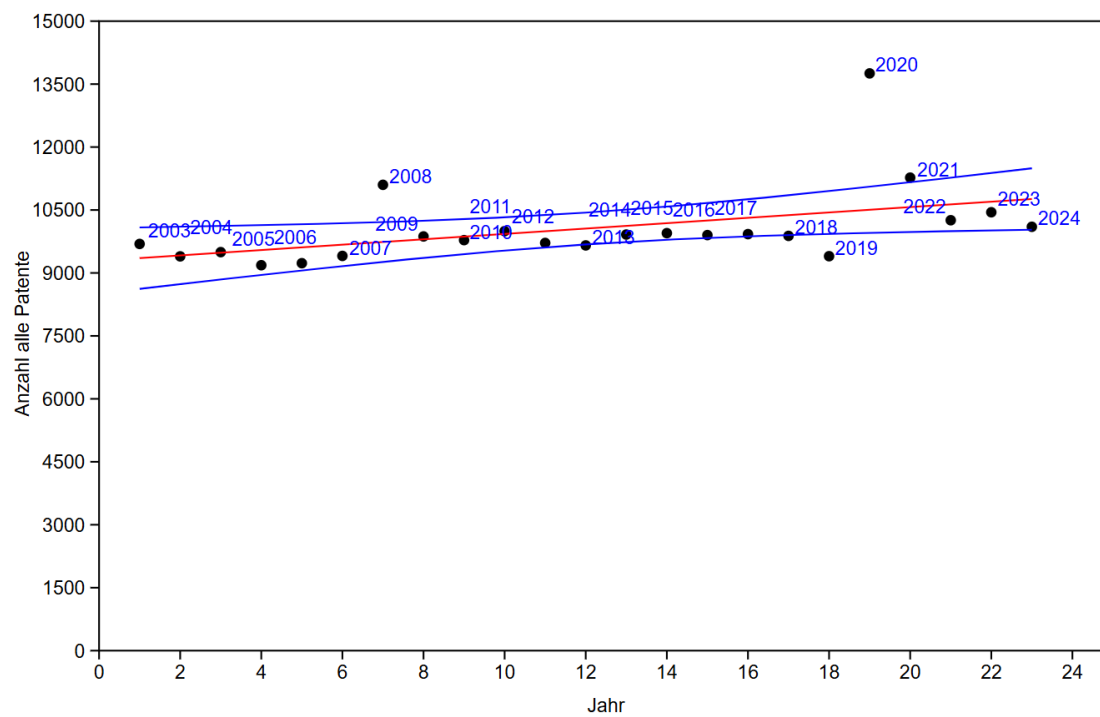
1. Jahrespatente



2. Tagespatente



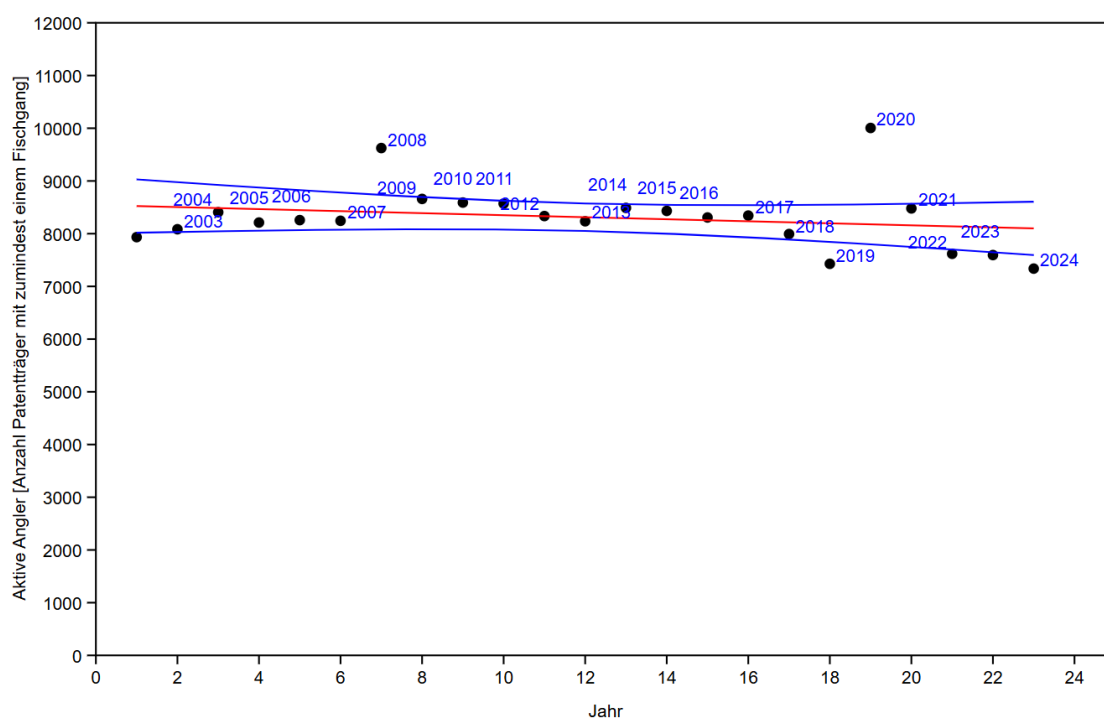
3. Alle Patenttypen



2.2 "Aktive" Anglerinnen und Angler

Die Anzahl "aktiver" Anglerinnen und Angler, also jener Patentträger, welche zumindest einen Fischgang pro Saison absolvierten, lag im Jahr 2024 für alle Fischgewässer des Kantons bei 7'337 Personen. Der diesbezügliche, zeitliche Trend ist in Abbildung 4 wiedergegeben. Es zeigt sich, dass die Anzahl aktiver Anglerinnen und Angler nach dem pandemiebedingten Ausnahmejahr 2020, in welchem ein sprunghafter Anstieg fischender Personen verzeichnet wurde, mit den Jahren 2022, 2023 und 2024 unterhalb des Vertrauensbereichs des Gesamttrends der Periode 2002 bis 2024 abgefallen ist.

Abbildung 4. Trend der Anzahl "aktiver" Anglerinnen und Angler im Betrachtungszeitraum 2002 bis 2024. Jeder Punkt gibt die Anzahl der Personen für ein Jahr wieder; die rote Linie beschreibt den langjährigen, linearen Trend der Daten, während die blauen Linien jenen Vertrauensbereich begrenzen, innerhalb von welchem die Daten noch als dem allgemeinen Trend folgend eingestuft werden können.



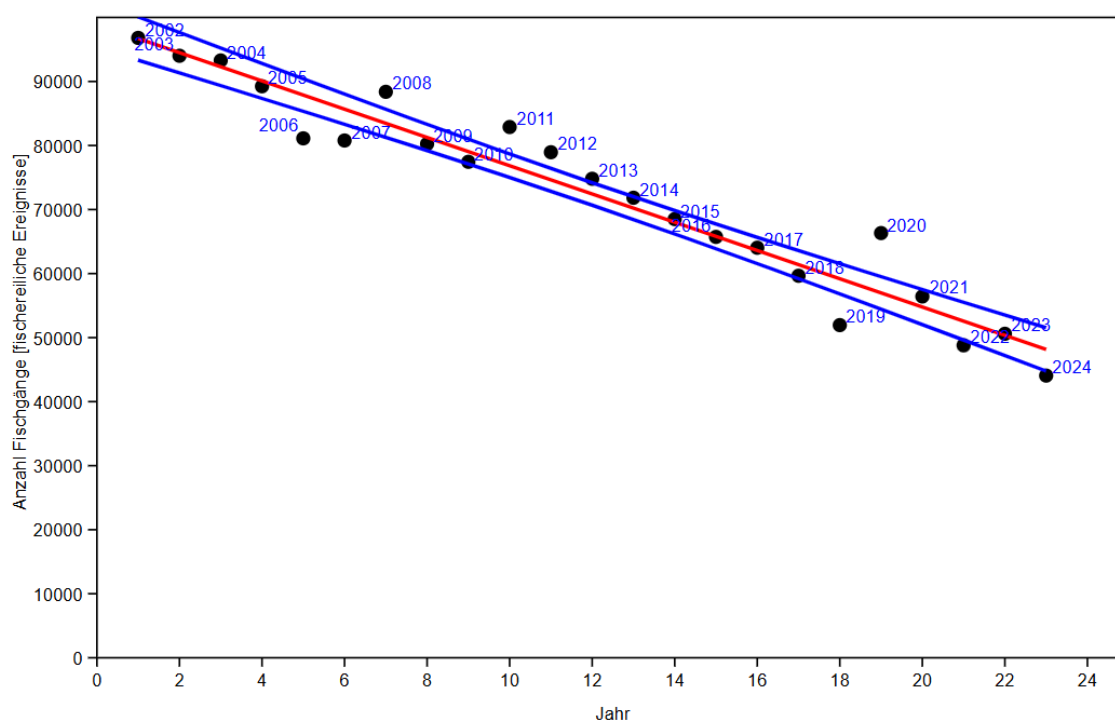
2.3 Fischgänge

Die Gesamtanzahl fischereilicher Ereignisse lag im Jahr 2024 bei 80'848 Fischgängen, wovon sich 44'064 auf Fliessgewässer und 36'780 auf Stillgewässer verteilen. Pro Hektar Gewässerfläche ergibt dies für das Jahr 2024 einen Fischereidruck von rund 31 Fischgängen pro Hektar Fliessgewässer und von 11 Fischgängen pro Hektar Wasserfläche in Stillgewässern.

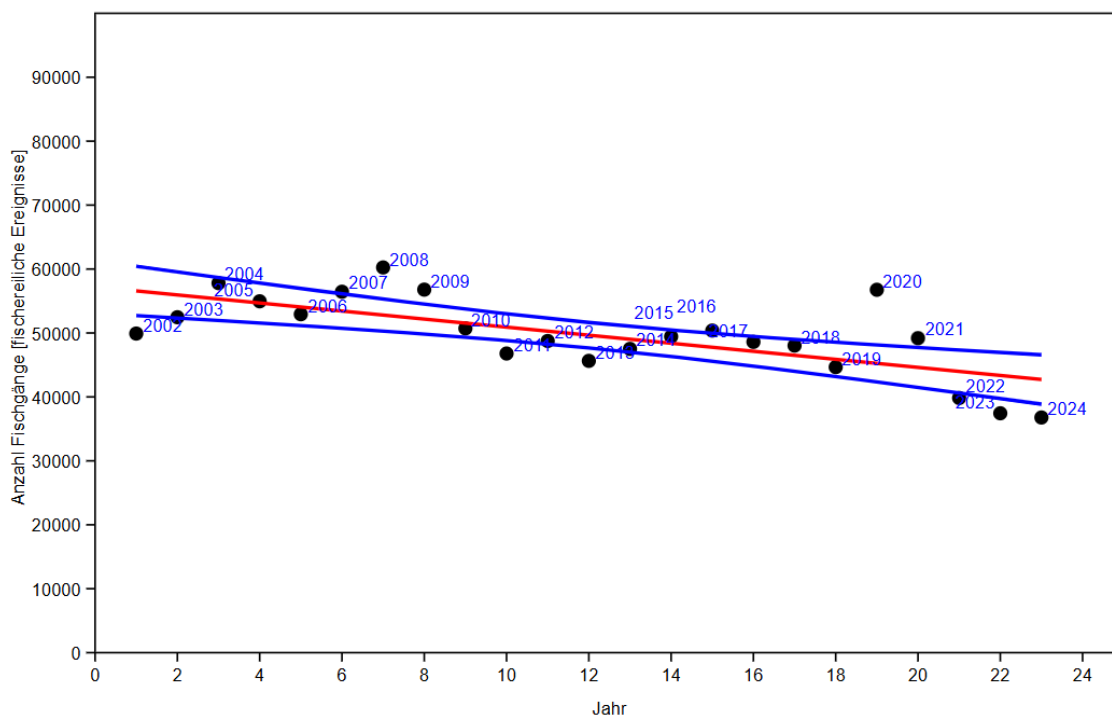
Insgesamt wurden im Jahr 2024 rund 8% weniger Fischgänge getätigt als im Vorjahr (2023). Im Vergleich zum langjährigen Median beträgt der Rückgang der Fischgänge im Jahr 2024 rund 34%. Weniger oft gefischt wurde mit Ausnahme der Stauhaltungen (+6% zum Jahr 2023) an allen Gewässertypologien, wobei der Rückgang der Fischgänge an Fliessgewässern (-13%) sowie Bergseen (-18%) am stärksten ausfällt.

Abbildungen 5a-e. Anzahl der Fischgänge von 2002 bis 2024

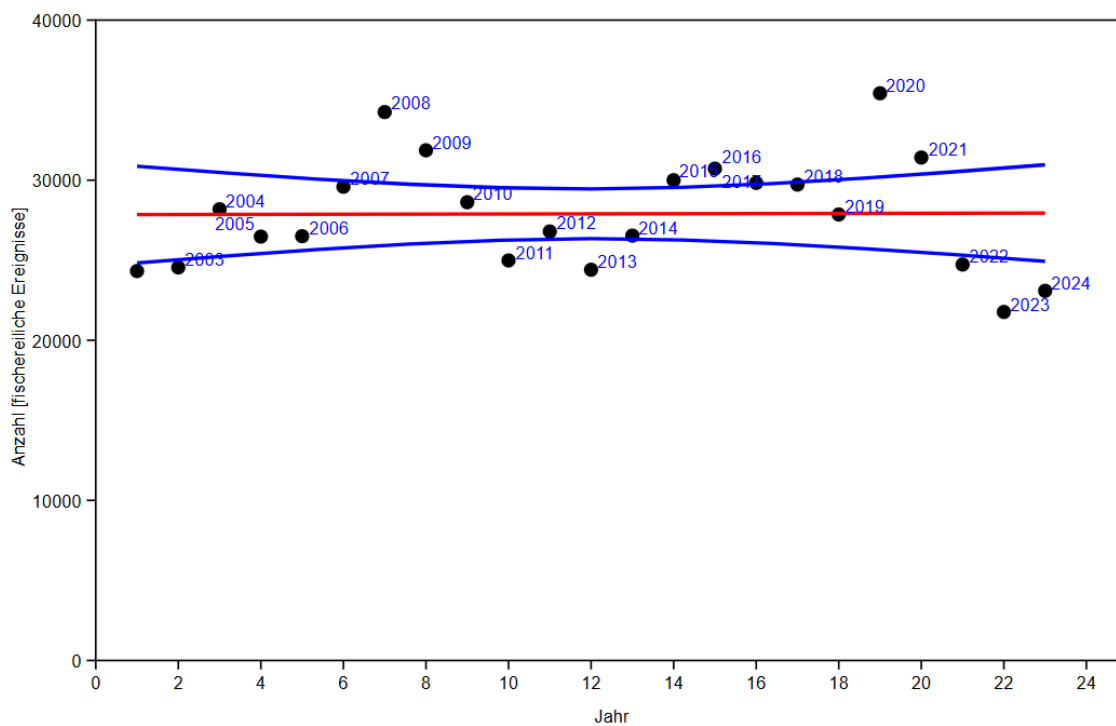
(a) Fliessgewässer



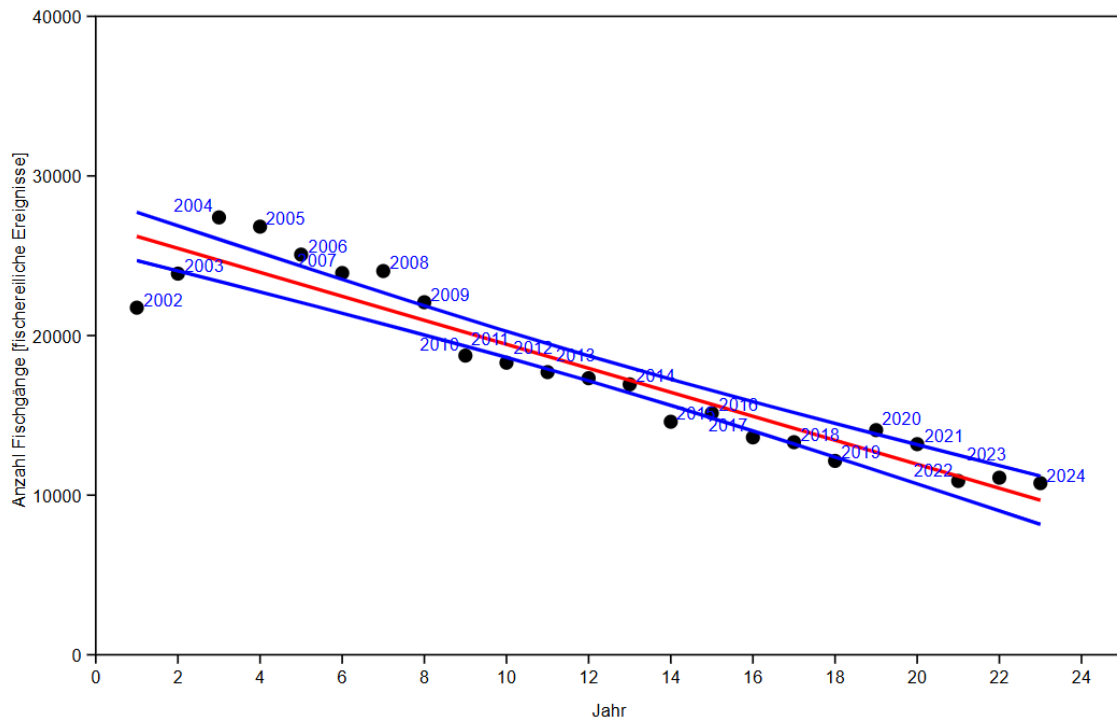
(b) Alle Seen



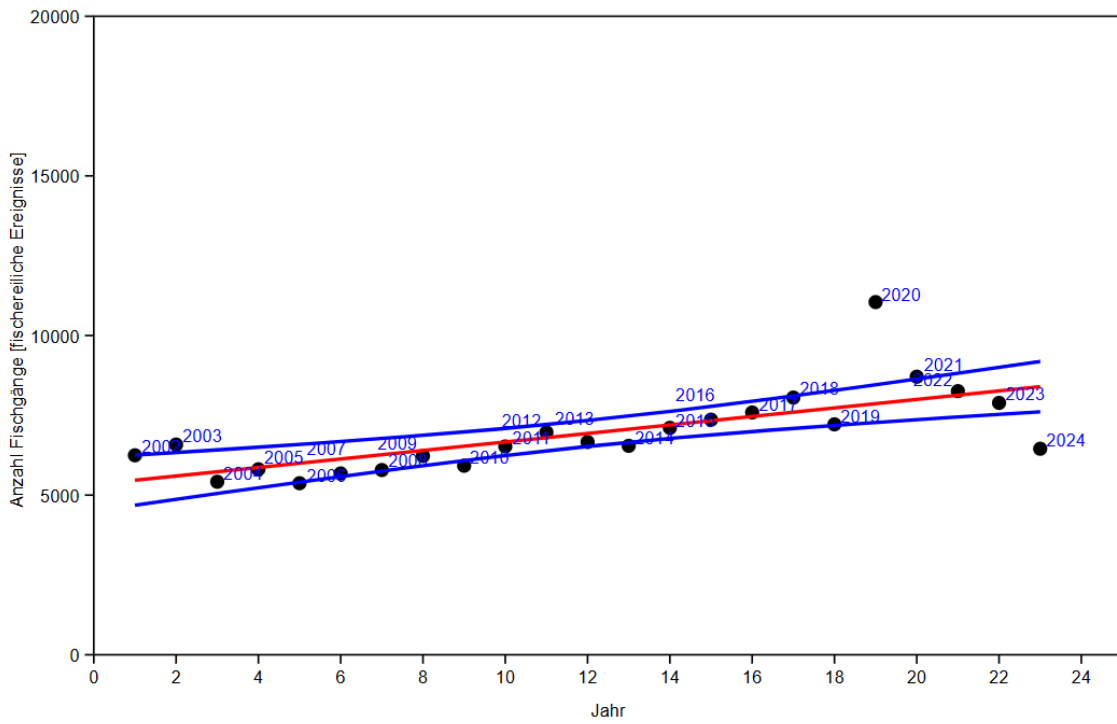
(c) Stauhaltungen



(d) Talseen



(e) Bergseen



3. Fischereiliche Entnahme

3.1 Fischfang

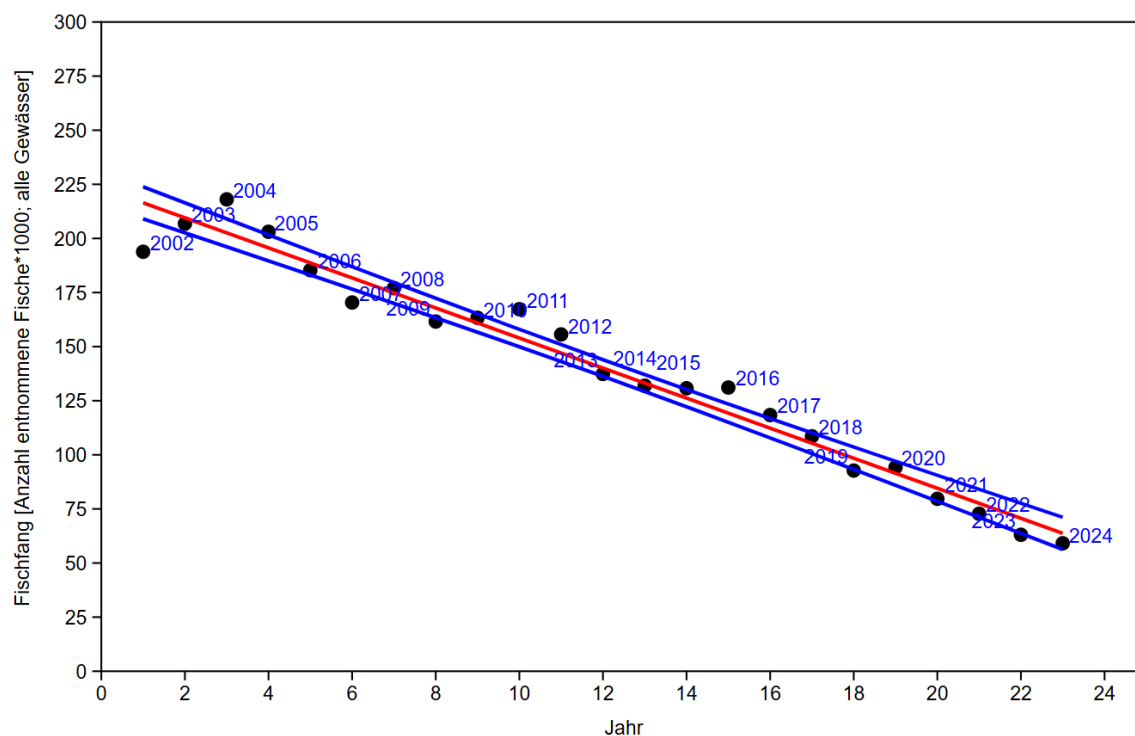
Der angelfischereiliche Ausgang im Jahr 2024 betrug für alle Gewässer des Kantons Graubünden in Summe 59'116 Fische, was dem Tiefstwert des gesamten Betrachtungszeitraum von 2002 bis 2024 entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt dies eine weitere, moderate Reduktion der Fangmenge von rund 4'000 Fischen (-6%). Der Fangrückgang ist im Wesentlichen auf die Situation an den Fliessgewässern (-17% der Fangmenge zum Vorjahr) zurückzuführen, während an den stehenden Gewässern überwiegend positive Trends gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen sind. Dies betrifft die gesamte Fangmenge an allen Seen (+4%) sowie vor allem jene an Stauhaltungen (+14%) und Talseen (+21%).

Pro Flächeneinheit Fischgewässer ergibt dies für das Jahr 2024 einen dokumentierten Ausgang von rund 12 Fischen pro Hektar und im Detail von 18 Fischen pro Hektar Fliessgewässer sowie 10 Fischen pro Hektar Stillgewässer.

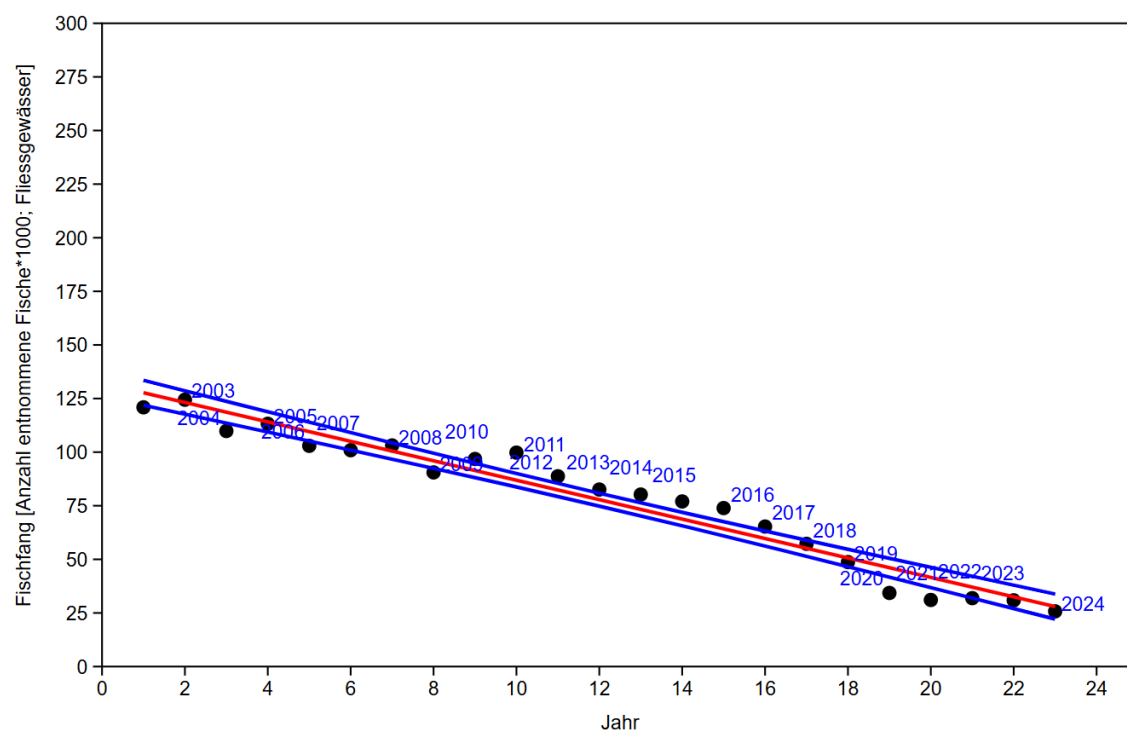
Die langjährigen Trends zeigen eine sehr deutliche Abnahme des Fischfangs. Im Falle der Fliessgewässer erreicht der Wert des Jahres 2024 nur noch 21% des Maximalwertes (Jahr 2003). Im Falle der Stillgewässer werden noch 31% im Vergleich zum Maximalwert (Jahr 2004) erreicht.

Abbildungen 6a-f. Trend des fischereilichen Ausgangs im Kanton Graubünden im Betrachtungszeitraum 2002 bis 2024; die rote Linie beschreibt den langjährigen, linearen Trend der Daten, während die blauen Linien jenen Vertrauensbereich begrenzen, innerhalb von welchem die Daten noch als dem allgemeinen Trend folgend eingestuft werden können; Angabe der Anzahl Fische*1000 für: (a) alle Gewässer, (b) Fliessgewässer und c) alle Seen. Angabe der Anzahl Fische für: (d) Stauhaltungen, (e) Talseen und (f) Bergseen.

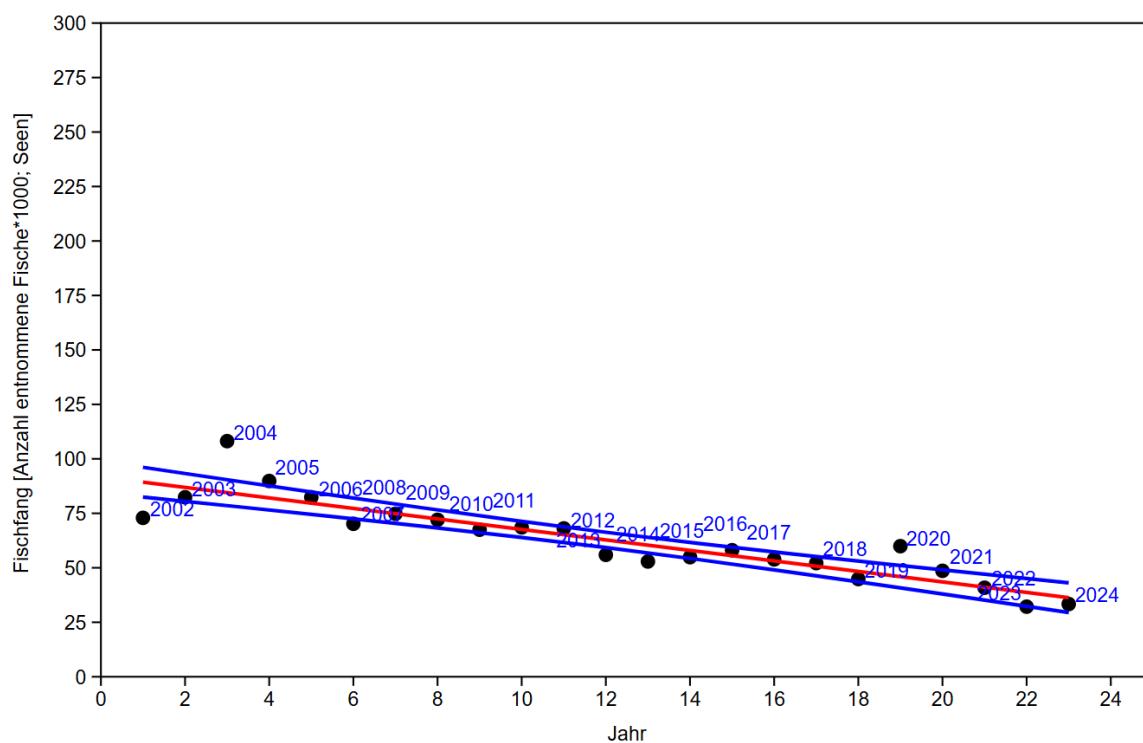
(a) Alle Gewässer



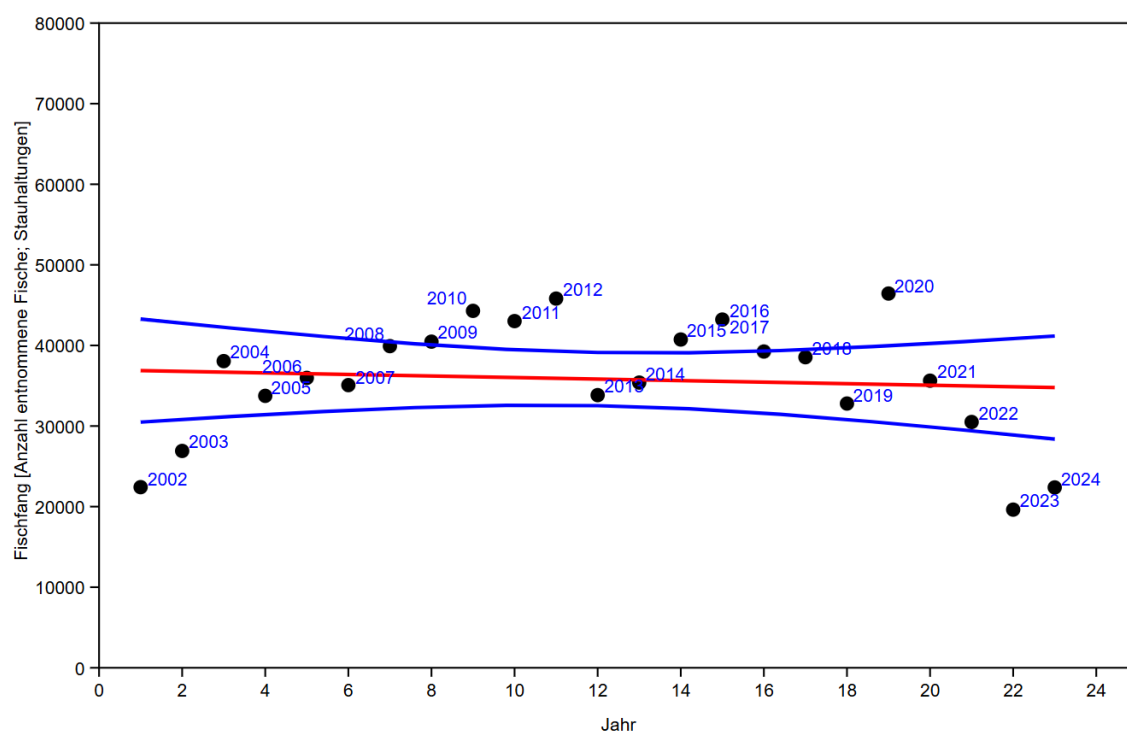
(b) Fließgewässer



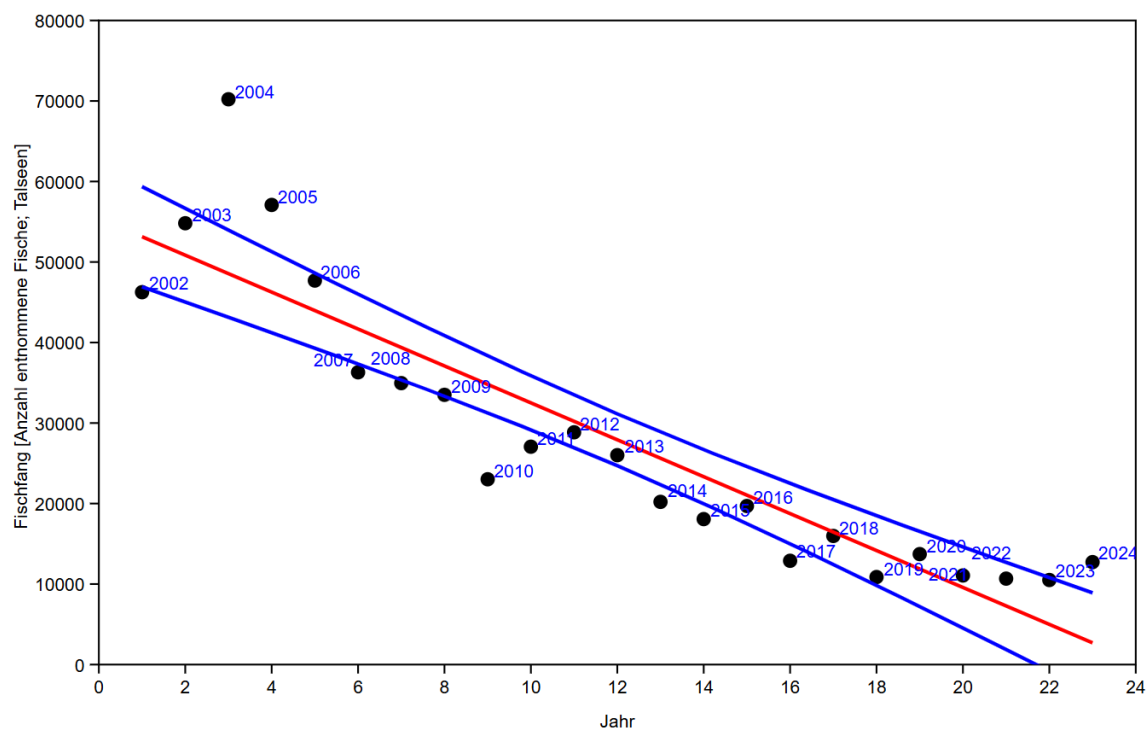
(c) Alle Seen



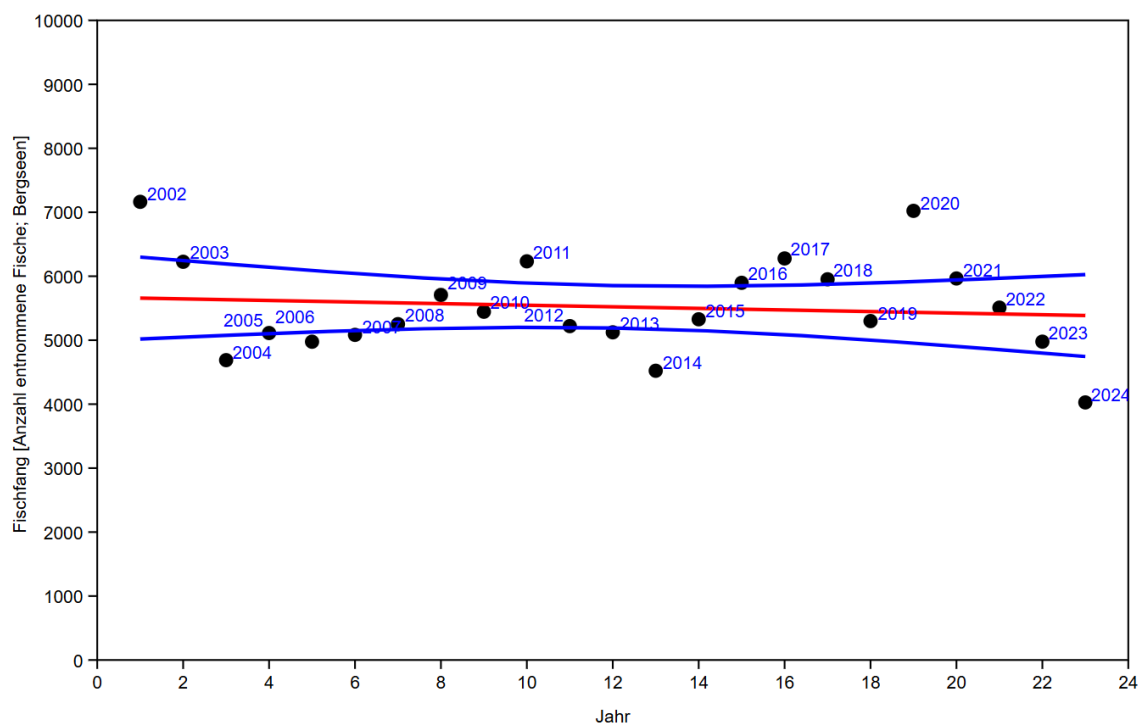
(d) Stauhaltungen



(e) Talseen



(f) Bergseen

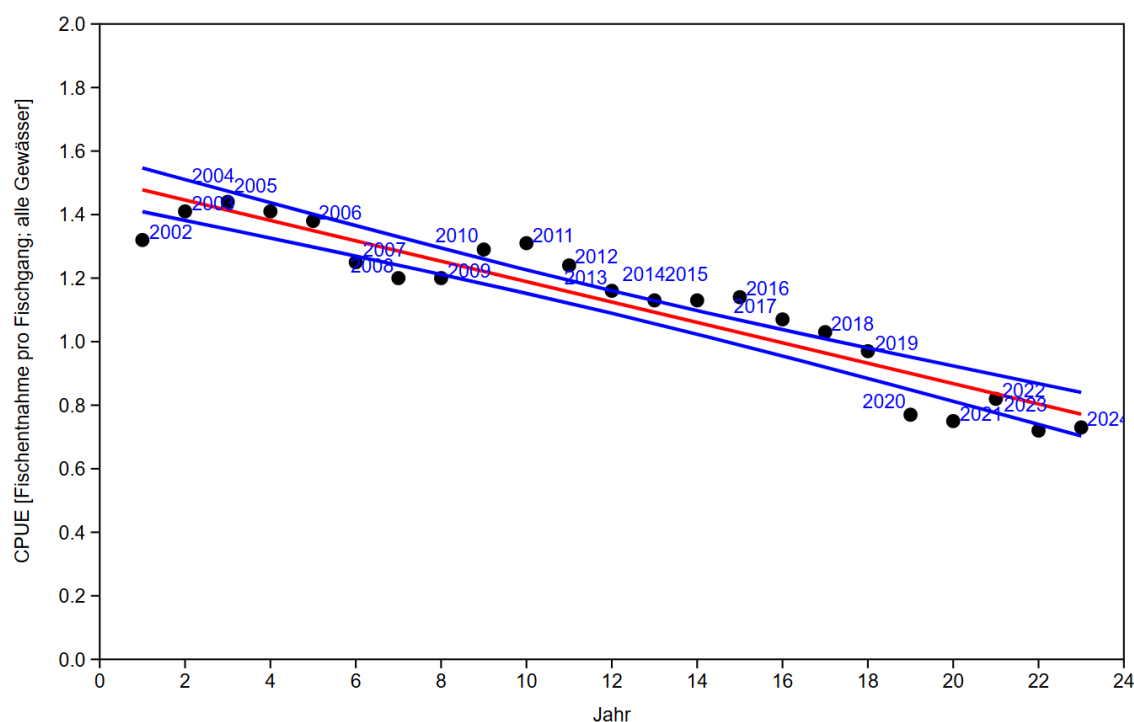


3.2 Einheitsfang (CPUE)

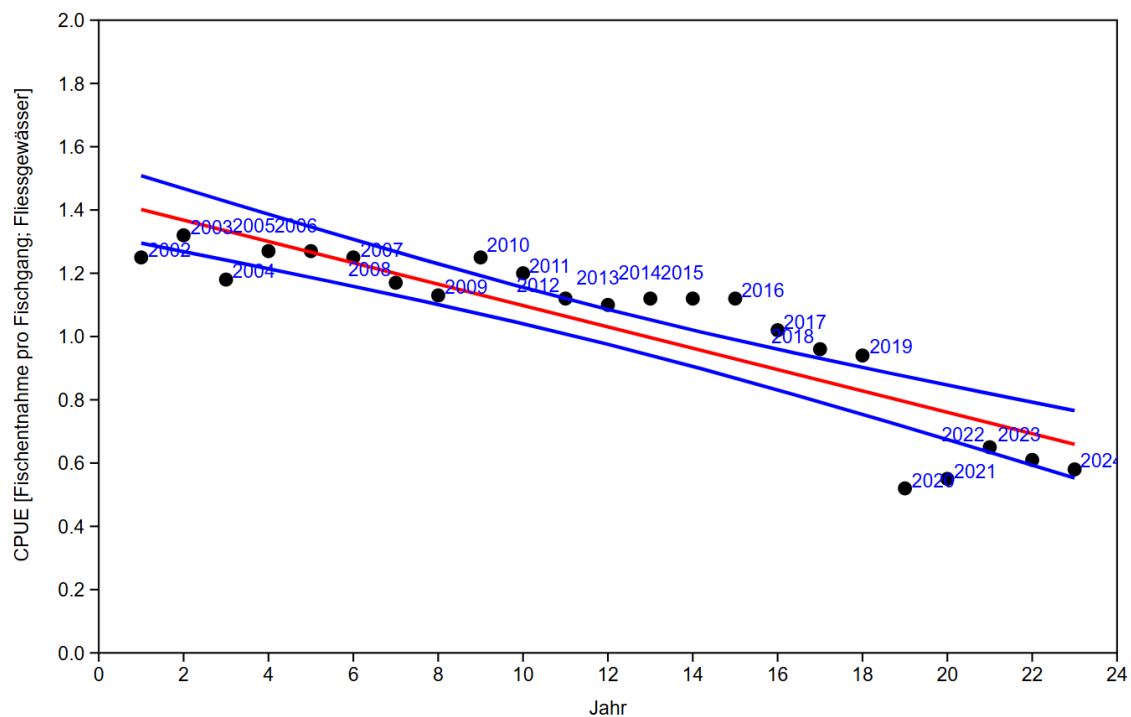
Neben dem absoluten Ausfang kann mittels der langjährigen Bündner Fischereistatistik auf Basis der Anzahl der Fischgänge - ein Mass für den zeitlichen Aufwand beim Fischfang - auch der so genannte Einheitsfang, engl. "*CPUE*", für catch per unit effort, errechnet werden. Dieser stellt den Quotienten aus dem Gesamtfang und der Anzahl der Fischgänge dar und ergibt folglich die durchschnittliche Fangmenge, die eine Person pro Fischgang getätigt hat. Im Jahr 2024 beträgt der *CPUE* an einem mittleren Fliessgewässer im Kanton Graubünden rund 0.58 Fische pro Person und Fischgang; es wurde also pro Person an etwa jedem zweiten Fischgang in dieser Kategorie im Mittel ein Fisch entnommen. Selbiger Wert liegt mit 0.91 Fischen pro Person und Fischgang für Stillgewässer deutlich höher. Die Werte des Jahres 2024 erreichen für Fliessgewässer etwa 44% des Maximalwertes (Jahr 2003) und für Stillgewässer rund 48% des Maximalwertes (Jahr 2004). Als positiv hervorzuheben ist, dass sich der Einheitsfang (*CPUE*) in den letzten Jahren auf tiefem Niveau eingependelt hat und nicht weiter abgefallen ist. Im bestimmten Gewässer Typologien war im Jahr 2024 auch eine deutliche Zunahme des *CPUE* festzustellen, wie etwa für die Kategorie Stauhaltungen und vor allem Talseen.

Abbildungen 7a-f. Trend des Einheitsfangs, *CPUE*, im Kanton Graubünden im Betrachtungszeitraum 2002 bis 2024; die rote Linie beschreibt den langjährigen, linearen Trend der Daten, während die blauen Linien jenen Vertrauensbereich begrenzen, innerhalb von welchem die Daten noch als dem allgemeinen Trend folgend eingestuft werden können, (a) *CPUE* in allen Gewässern, (b) in Fliessgewässern, (c) in allen Seen, (d) in Stauhaltungen, (e) Talseen sowie (f) Bergseen

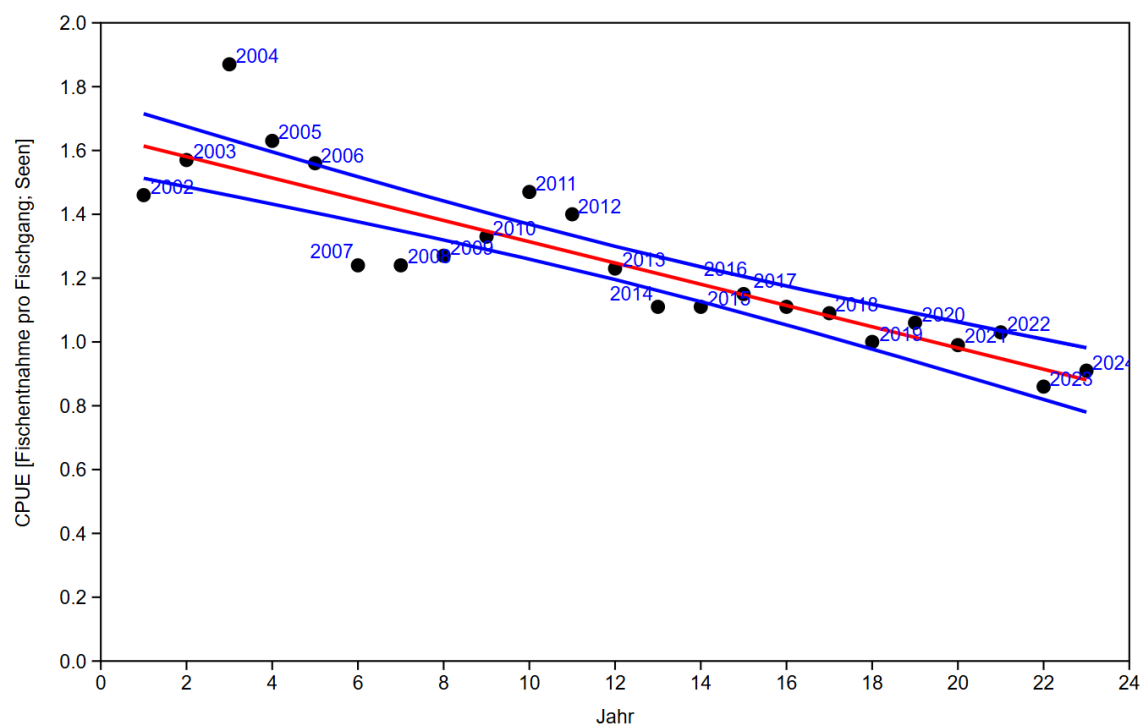
(a) Alle Fischgewässer



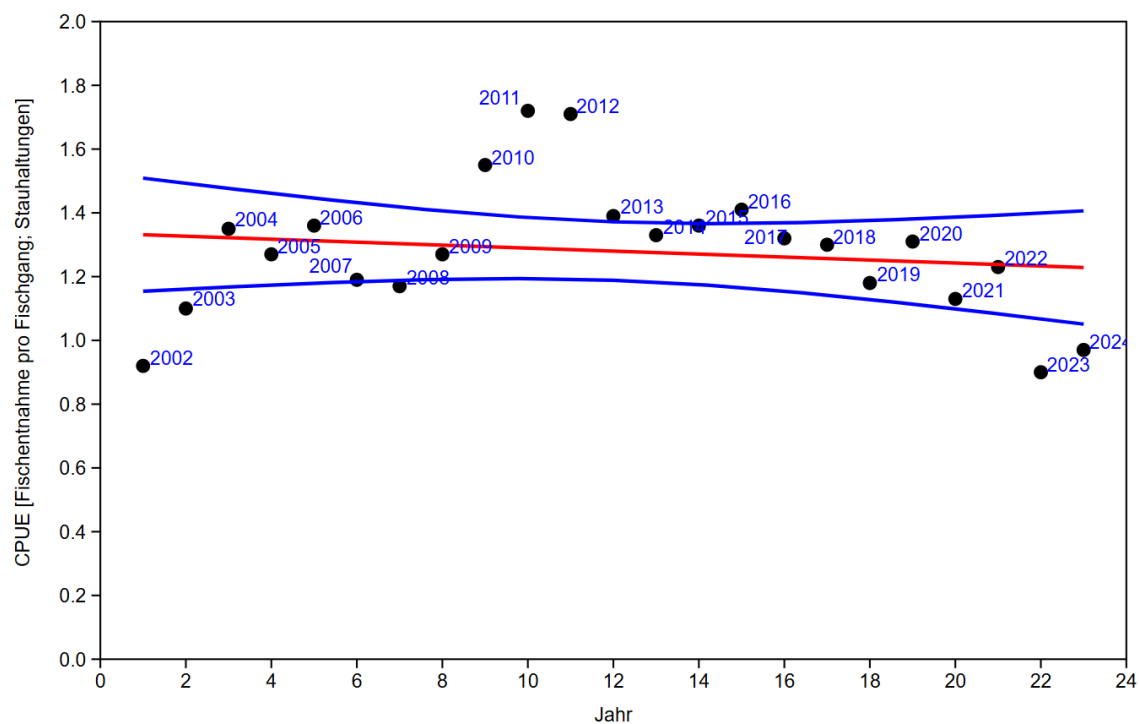
(b) Fließgewässer



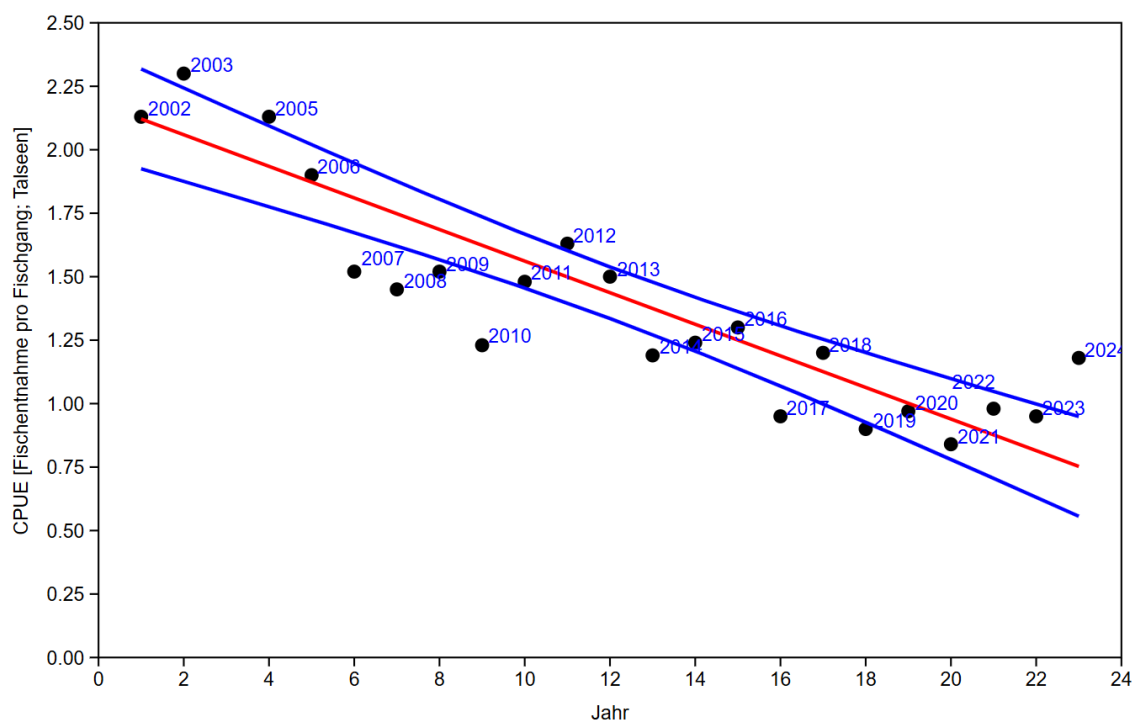
(c) Stehende Gewässer



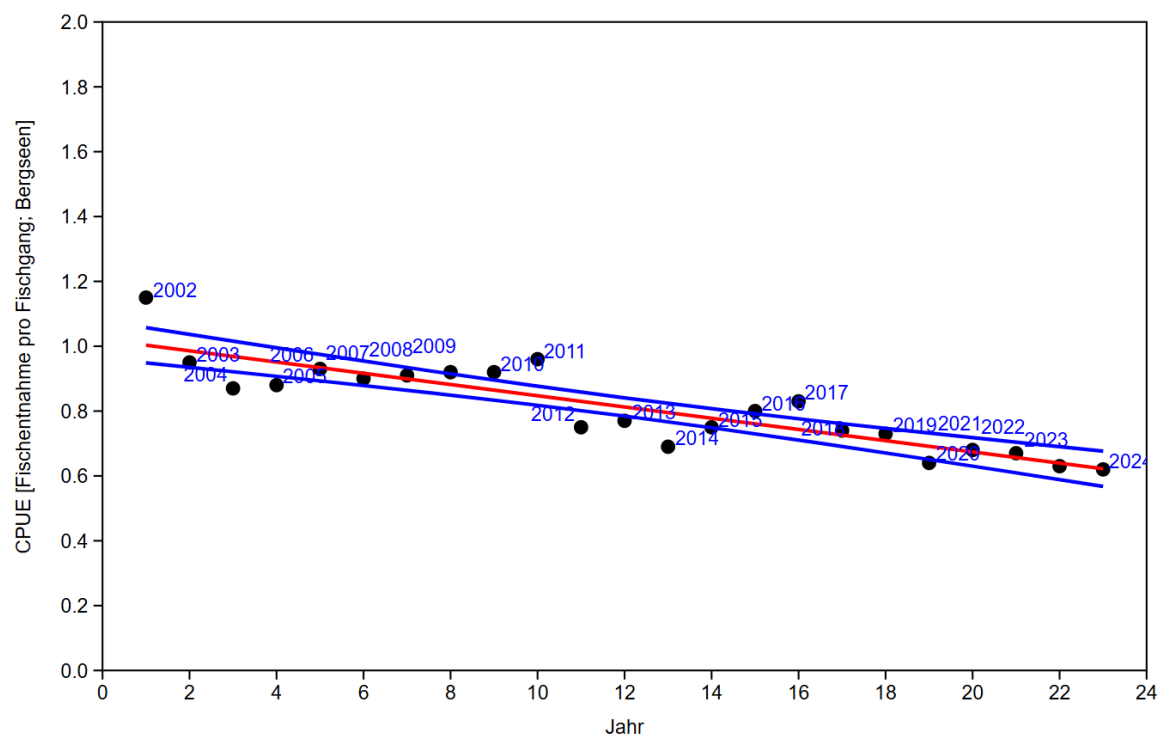
(d) Stauhaltungen



(e) Talseen



(f) Bergseen

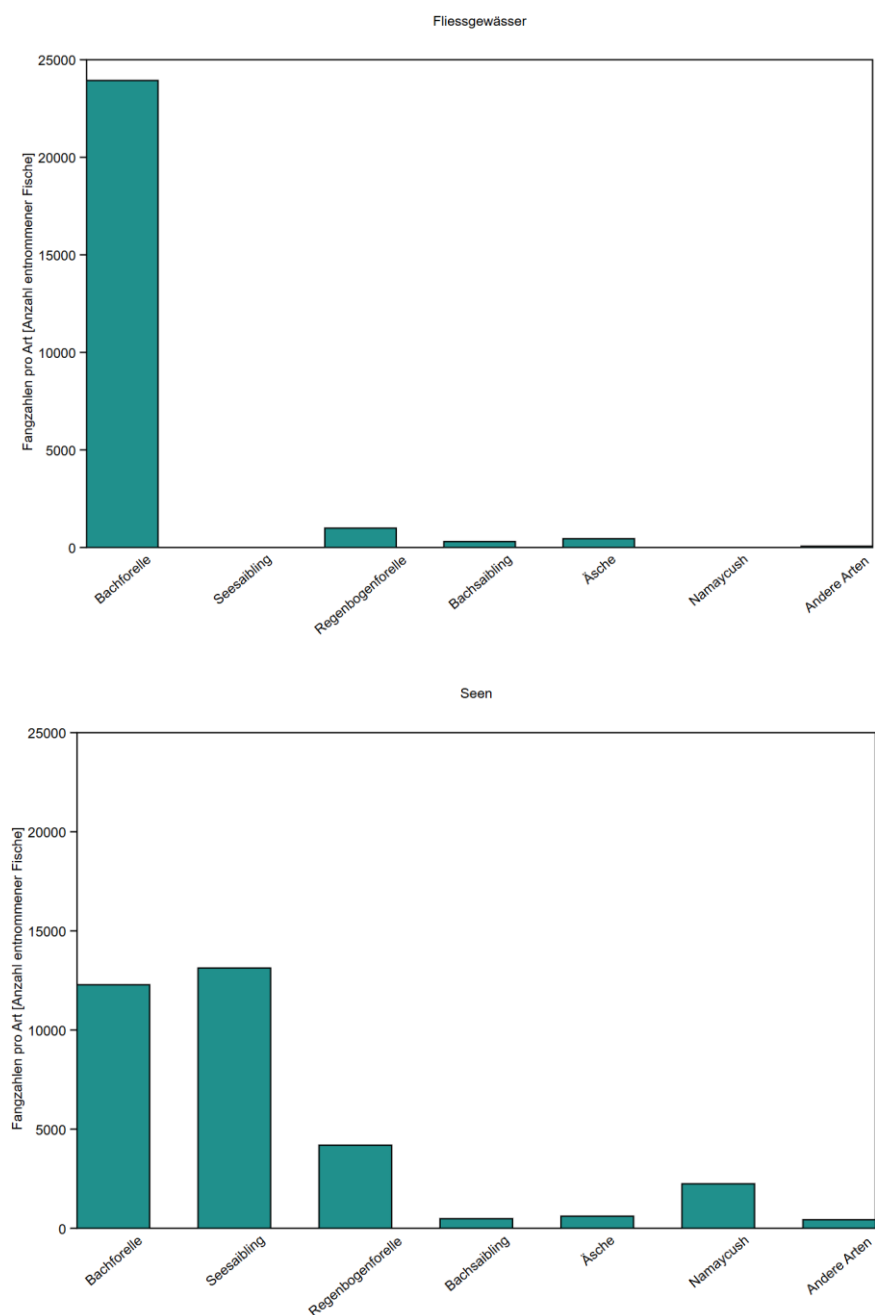


3.3 Fangzahlen pro Fischart

Die Fänge in Graubünden verteilen sich auf wenige Hauptfischarten, wobei sich die Bedeutung der Fischarten je nach Gewässertyp ändert. So betreffen auch im Jahr 2024 in Fliessgewässern weit mehr als 90% aller Fänge Bachforellen, während nur sehr geringe Fangzahlen auf Regenbogenforelle, Äsche sowie weitere Nebenfischarten entfallen. Dies im Unterschied zu den Seen, wo der Seesaibling mit mehr als einem Drittel die Hauptfischart darstellt, gefolgt von Bachforellen, Regenbogenforellen und weitere Nebenfischarten.

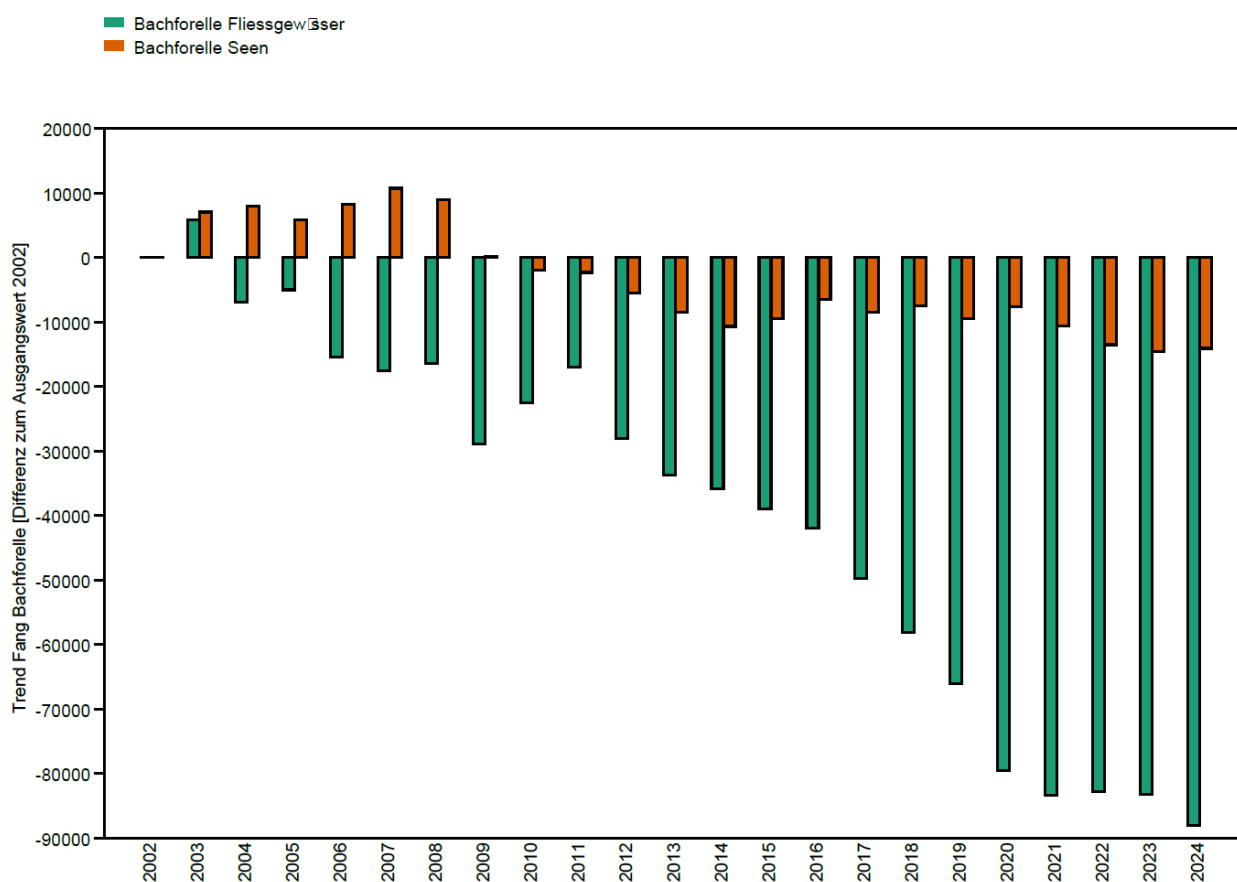
Abbildungen 8. Fangzahlen pro Fischart an Fliessgewässern und Seen im Jahr 2024.

(a) Fliessgewässer und (b) Seen



Die Fangentwicklung der Fischarten unterscheidet sich deutlich zwischen Gewässertypologien und wird hier für die Hauptfischart Bachforelle getrennt für Fliessgewässer und Seen gezeigt. An beiden Gewässertypen sind seit Beginn der Fangstatistik (2002) bedeutsame Rückgänge in den Fangzahlen der Bachforelle ersichtlich, doch erreichen diese an Fliessgewässern mit einem Minus von rund 90'000 Individuen im Jahr 2024 (im Vergleich zum Wert 2002) mehr als den 6-fachen Wert des Fangrückgangs, der an Seen dokumentiert wurde.

Abbildungen 9. Fangzahlen der Bachforelle in Fliessgewässern und Seen (Angabe als Differenz zum Ausgangswert des Jahres 2002)

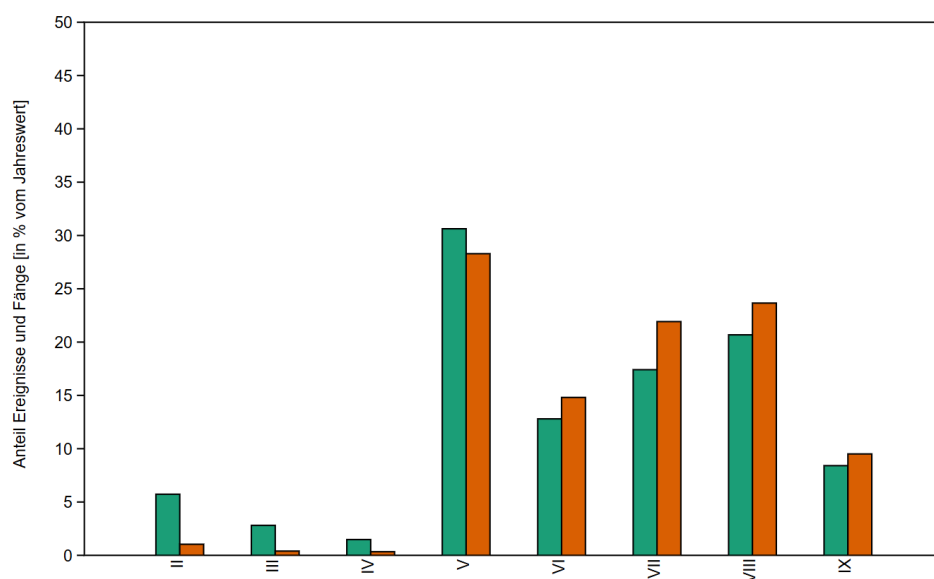


3.4 Saisonale Fangzahlen

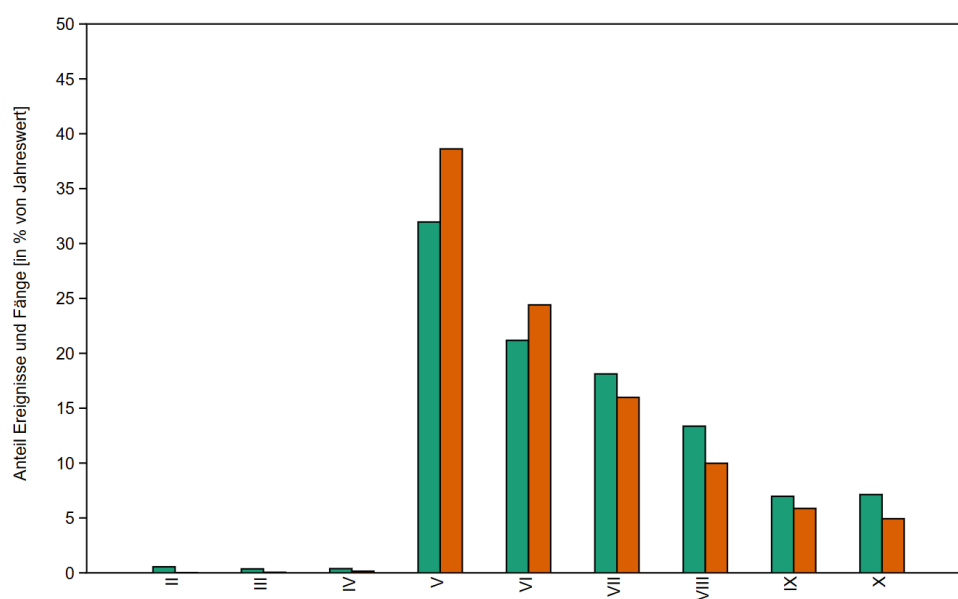
Die saisonalen Trends zu Ereignissen und Fängen werden in Abbildung 10 getrennt für Fließgewässer und Seen wiedergegeben. Es zeigt sich die klare Dominanz des Monats Mai in der Bündner Fischerei. In diesem Monat wurden im Jahr 2024 mehr als ein Drittel der fischereilichen Ereignisse und Fänge dokumentiert.

Abbildungen 10. Fischereiliche Ereignisse (ROT) und Fänge (GRUEN) getrennt nach Monaten (Bezugsjahr 2024).

(a) Fließgewässer



(b) Seen



4. Fazit

Die Ergebnisse der Bündner Fischerei-Statistik können hinsichtlich dem Bezugsjahr 2024 und des zeitlichen Gesamttrends der Periode 2002 bis 2024 folgendermassen zusammengefasst werden:

- Patente: Die Patentzahlen liegen weitgehend im langjährigen Trend, mit sehr geringem Rückgang bei Jahres- (-1%) sowie Tagespatenten (-2%) im Vergleich zum Vorjahr 2023.
- Fischereiliche Ereignisse: Mit gesamt 80'848 wurde im Jahr 2024 ein Tiefststand der fischereilichen Aktivität des gesamten Beobachtungszeitraums verzeichnet. Vor allem in den Fliessgewässern wurde deutlich weniger gefischt als im Vorjahr. Dagegen war die fischereiliche Aktivität an Seen vergleichbar mit jener des Vorjahres.
- Fischfang: Die kantonsweite fischereiliche Entnahme erreichte im Jahr 2024 einen Tiefstwert von 59'116 Fischen, was einem Minus von 6% (Differenz rund 4'000 Fische) zum Vorjahr entspricht. Dies wird in erster Linie durch einen Rückgang der Fangzahlen an den Fliessgewässern bestimmt, während jene an den Seen (wenngleich ebenfalls auf niedrigem Niveau) derzeit stabil bis leicht steigend sind.
- Einheitsfang: Die Fischentnahme pro Fischgang blieb gesamthaft im Bereich der Vorjahre; eine gewisse Zunahme ist an Seen und hier vor allem an Talseen feststellbar.
- Gesamtfazit: **Im Jahr 2024 fischten 7'337 Anglerinnen und Angler an Bündner Gewässern und entnahmen dabei durchschnittlich pro Person an 11 Angeltagen rund 8 Fische. Die erbeuteten Fischarten waren grossmehrheitlich Bachforellen, gefolgt von Seesaibling, Regenbogenforelle, Kanadischer Seesaibling, Bachsaibling, Äsche sowie weiteren Nebenfischarten.**

Text, Grafiken und Datengrundlage: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (AJF)